

SPIELFILM

8. Minute: Hart schießt von der rechten Seite aus 20 Metern, Torhüter Hesel hält ohne Probleme.

13. Minute: Ein Eckball von Mader wird verlängert, Stocklasa schießt, Majabvi rettet auf der Linie.

21. Minute: Nach einem Lochpass versucht Piermayr gegen Guillem zu retten, Schiedsrichter Lechner entscheidet auf Elfmeter. Nacho tritt an, Torhüter Mandl hält.

36. Minute: Royer bringt den Eckball in die Mitte, die Abwehr landet genau vor den Füßen von Nacho ab, der aus 18 Metern schießt. Mandl ist zwar dran, boxt den Ball allerdings ins eigene Tor – 0:1.

41. Minute: Mayrleb schießt aus spitzem Winkel über das Tor.

56. Minute: Hart flankt von rechts, Kogler verlängert, der Kopfball des am Fünfer freistehenden Mayrleb fällt aber zu schwach aus. Hesel hält.

72. Minute: Royer geht auf der linken Seite durch, Guillem verpasst den Stanglpass.

86. Minute: Zulj läuft im Konter auf das Tor zu, vergisst aber den Ball.

90. Minute: Kogler schießt, Mayrleb fälscht ab, Hesel hält.

91. Minute: Ziegl scheitert aus spitzem Winkel an Mandl.



Foto: Diener

Bei diesem Elfmeter blieb LASK-Torhüter Thomas Mandl gegen Nacho noch Sieger. Kurze Zeit später schoss der Spanier die Rieder zum Sieg.

Der LASK bleibt der Prügelknabe

LINZ. Chancenlos und hilflos – die SV Josko Ried hatte beim 1:0-Sieg im Achtelfinale des Fußball-Cups gegen den LASK leichtes Spiel. Da reichte sogar eine schwächere Leistung zum sicheren Aufstieg.

VON GÜNTHER MAYRHOFER

Vor elf Tagen war der LASK in der Bundesliga beim 0:3 gegen Ried chancenlos gewesen. Ried-Trainer Paul Gludovatz hatte damals gesagt, dass die LASK-Aufstellung seiner Mannschaft in die Hände gespielt hätte. Gestern gab Trainer Helmut Kraft zehn

der elf Derbyverlierer eine weitere Chance – es setzte die nächste Niederlage.

Die Linzer hatten vor dem Anpfiff erstmals einen Kreis gebildet, um Zusammenhalt zu demonstrieren. Der LASK ließ sich diesmal auch nicht so auseinander nehmen. Doch Chancen konnte sich der Bundesligalezte auch nicht erspielen, weil die Innviertler in der Defensive gewohnt sicher standen. Offensiv kam vom Tabellenführer allerdings wenig. Die Rieder wirkten müde, während die LASK-Spieler bissiger als zuletzt agierten.

Bei den wenigen Möglichkeiten waren die Rieder allerdings viel gefährlicher, als es der LASK im ganzen Spiel wurde und konnte



Mader, Mayrleb (Gepa)

sich sogar einen verschossenen Elfmeter leisten. Torhüter Thomas Mandl parierte den von Nacho dankbar geschossenen Strafstoß (22.). In der 36. Minute kehrte Nacho die Vorzeichen um: Nach einem Eckball zog der Spanier von der Strafraumgrenze ab, diesmal sah Mandl schlecht aus – 0:1.

Ried tat danach nur noch, was notwendig war. Das war gegen die verunsicherten Linzer nicht viel, obwohl sie auch nach der Pause mehr nach vorne spielten. Nur drei Mal stieg der Puls von Torhüter Wolf-

gang Hesel, doch Christian Mayrleb (57.), Daniel Sobkova (83.) und Daniel Kogler (90.) vergaben. Die Höchststrafe kassierte Alexander Zickler. Der Torjäger außer Dienst kam trotz des Rückstandes nicht zum Einsatz.

Vierte Niederlage in Serie

Trainer Helmut Kraft ist nach der vierten Niederlage in Serie mehr als angezählt. Am Samstag ist Innsbruck der nächste Gegner in der Bundesliga. Ob Präsident Peter Michael Reichel weiter Vertrauen zum glücklosen Tiroler hat?

FUSSBALL-SZENE

Die Fan-Vertreter hatten beim LASK Hausverbot

Geisterspiel statt Begeisterung: Rund um die Linzer Gugl herrschte gestern nicht Derby-, sondern Endzeit-Stimmung. Nicht mehr als 2000 Zuschauer wollten das Kräfteressen der oberösterreichischen Bundesligisten sehen. Eine Folge der Anti-Werbe-Kampagne in Schwarz-Weiß, die seit Wochen auf und neben dem Spielfeld betrieben wird.

Aufregung hatte es schon vor dem Anpfiff gegeben. Anhängervertreter **Gerald Groß** und zwei weitere führende Fans des LASK erhielten Hausverbot. Der Klub reagierte auf Reichel-kritischen Spruchbänder beim Auswärtsspiel am vergangenen Freitag. Mit „Fürst statt Diktator – Reichel raus“, „Schwarz-weiße steht auf und erlöst unseren LASK“, „Alles für den LASK – Nichts für die Firma“ und „Herr Starhemberg, bitte bringen sie unseren LASK dorthin, wo er wirklich hingehört“ hatten sie ihrem Unmut Luft gemacht.

„Wir haben wie vor jedem

Auswärtsspiel Transparente aufgehängt“, erzählt Groß. Weil sich das Trio nicht entschuldigte, mussten alle drei gestern draußen bleiben. Groß: „Ich werde mich nicht entschuldigen, weil das meine Meinung ist. Es ist Zeit für Reichel, abzutreten.“

Der Ausschluss der plakati-

ven Provokateure zeigte wenig Wirkung. Im LASK-Sektor waren zwar fast mehr Sicherheitskräfte als Fans, nach 14 Minuten wurde dann trotzdem das Reichel-raus-Transparent in die Länge gezogen.

Im VIP-Raum machten die wenigen Gäste gute Miene zum seltsamen Spiel. Die Stimmung

schwankte zwischen „Is eh schon alles wurscht“ und „schlechter kann es nimmer werden“. Immerhin: Die Verpflegung war köstlich. Beim Catering ist der LASK besser aufgestellt als auf dem Spielfeld. Hier kann man dem Präsidium das Knowhow nicht absprechen (chz/mag)



Plakatierter Frust: Auch im gestrigen Cupspiel stand die LASK-Führung in der Kritik.

Foto: Gepa

Kommentar von Christoph Zöpfl

Substanzverlust

Der LASK liegt nicht nur sportlich auf dem Boden, der LASK ist längst in eine Identitätskrise gedriftet. Der Traditionsverein verspielt nicht nur Punkte, sondern auch seine Kernsubstanz – die Fans. Derzeit läuft ein gefährlicher Fan-Kern-Spaltungsprozess. Der LASK atomisiert seine Anhängerschaft. Wenn zu einem Derby gegen Ried nur mehr 2000 Zuschauer auf die Gugl kommen – 700 dürften aus dem Innviertel angereist sein –, dann kann das nicht nur mit den schlechten Leistungen der Mannschaft erklärt werden. Da wurden beim LASK nicht nur auf dem Platz schwere Fehler gemacht. Es stellt sich die Frage, ob ein Trainerwechsel allein ausreichen wird, die Talfahrt des LASK zu stoppen.

Ein Trainerwechsel wird beim LASK zu wenig sein.

E-Mail: c.zoeplf@nachrichten.at